MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

40 (10.2.1889) 2. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-38871

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 40, 2. Blatt. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 10. Februar 1889.

Feuilleton.

Ihr Bildniß.

(Eine Berliner Schöffengerichtsverhandlung.)

In der 100. Abtheilung des hiesigen Schöffengerichtes duftete es am Freitag ganz markant nach Patschouli. Es war kein Wunder, denn in dem kleinen Zuschauerraum saßen drei junge Damen, die sich emsig mit den bunten Battist-Taschentücher Kühlung zufächelten und zweifellos Anwartschaft darauf besaßen, in einer zukünftigen Schönheits-Konkurrenz zu Spaa als Wettbewerberinnen um den ersten Preis aufzutreten. Die drei Grazien waren äußerst „chic" gekleidet, und besonders die imposanteste von ihnen hatte ihr Köpfchen mit einem thurmhohen Hut bedeckt, dessen eine Seite vollständig von dem Balg eines exotischen Vogels bedeckt war. Sie war augenscheinlich die Hauptperson in einem demnächst vor dieser Abtheilung beginnenden Beleidigungsprozeß und während ihre Begleiterinnen wiederholt verstohlen hinter dem vorgehaltenen Tuche kicherten, schossen aus ihren dunklen Augen versengende Blitze und wiederholt stieß sie mit großer Lebhaftigkeit die Worte hervor: „Ich werd' ihm schon zeige, wie a Künstler a anständiges Madel zu behandeln hat und wann er nit thut Abbitte leisten, werd i ihm zeigen, was a Harken ist." Frl. E., so hieß die junge Dame mit den Gluthaugen, hatte aber auch alle Ursache, böse zu sein. Sie hat zu Thaliens Fahne geschworen und war derselben bis jetzt in aller Ehrbarkeit gefolgt. Da lernte sie eines Tages den jungen Maler L. kennen, welchen das classische Profil der Dame und ihr Gazellenwuchs so ungemein interessirten, daß er um den Vorzug bat, die junge Dame malen zu dürfen. „In Essig und Oel?" scherzte die Holde. „Nur in Oel" lispelte der junge Raphael und er war beglückt, als die schöne Dame ihm die Erlaubniß gab, ihre Züge auf der Leinwand zu fixiren — jedoch machte sie es zur Bedingung, daß das Original in ihren Besitz übergehen sollte. Die Stunden, in welchen Frl. E. dem Maler zum Bilde saß, waren für diesen die glücklichsten, und rasch formten sich auf der Leinwand die Farben zu einem wohlgelungenen Bilde. Aber wie Pygmalion einst über die schöne Galathee eifersüchtig wachte, so schien auch hier der junge Maler sein Kunstwerk keinem Sterblichen zu gönnen, denn er verweigerte es sogar dem holden Mädchen, welches dazu Modell gesessen. Frl. E. machte vergeblich ihr Anrecht auf das Bild geltend, dann ging sie auf kurze Zeit nach Ungarn, und als sie von dort aus wegen des Bildes mit dem Maler in eine Correspondenz eintrat, nahm dieselbe einen immer heftigeren Charakter an und endete damit, daß der junge Maler erklärte, er werde das Bild überhaupt nicht vollenden, denn er habe geglaubt, eine Schönheit zu malen und habe sich überzeugen müssen, daß er sich darin gewaltig geirrt. Das war selbst für die Sanftmuth des Frl. E. zu viel, und als sie wieder nach Berlin zurückkehrte, galt ihr erster Gang dem Rechtsanwalt, welcher die Klage gegen den ungalanten Maler anstrengte. „Abbitt' leisten muß er, woan i nit fuchtig werden soll", hatte Frl. E. gesagt. Das Geschick wollte nicht, daß das schöne Kind fuchtig würde, denn nach einigen Hinweisungen der betheiligten Rechtsanwälte Dr. Ivers und Dr. Kohn auf die Pflichten, welche das Gebot „Ehret die Frauen" dem stärkeren Geschlecht auferlege, ließ Herr L. seine Abbitte zu Protokoll nehmen und verpflichtete sich auch protokollarisch, dem Fräulein das Originalbild innerhalb acht Tagen zuzustellen. „Aber kunstgerecht!" ließ Frln. E. als Bedingung hinzusetzen, und als der Vorsitzende um nähere Erläuterung bat, meinte sie: „I muß mi versichern, daß i nit a Bild bekomm mit a Nase wie a Windflügel und 'n Paar Augen wie zwa Kohleneimer!" Auch dazu verpflichtete sich der junge Maler und triumphirend konnte Frl. E. ihren draußen harrenden Freundinnen berichten, daß sie „dem Jüngling a mal ordentlich die Mores gelehrt habe."

Ueber das Rauchen

schreibt Professor Nothnagel in „Die Gesundheit" unter anderes: Die Folgen des in mäßigem Grade genossenen Tabakrauchens sind keine nachtheiligen und können bei sonst gesundem Organismus bis ans Lebensende ertragen werden. Es ist bemerkenswerth, wie sehr sich der Organismus an das Nicotin, ein so gefährliches Gift, allmälig gewöhnt; nur hie und da treten die Wirkungen auf, wenn man eine stärkere Cigarre raucht, als man sonst gewöhnt ist. „Wann kann Jemand anfangen zu rauchen?" „Wenn man sich die Cigarre schon selbst verdienen kann." Es ist ein Luxusgenuß und diesen soll man sich selbst aus eigenem Vermögen verschaffen können, je früher freilich, desto schlimmer, desto schädlicher für das Nervensystem und für die ganze Entwickelung, abgesehen davon, daß junge, unerfahrene Individuen sich kein Maß auflegen können. Der Tabak wirkt anregend auf das Nervensystem und versetzt in eine behagliche Stimmung. Viele Raucher sind ungenießbar, wenn sie noch keine Cigarre geraucht haben, es leidet ihr Humor darunter. Die nachtheilige Wirkung des Nicotins auf das Nervensystem ist nicht so groß, wie man gemeinhin annimmt, und es ist in dieser Beziehung unter allen in diesen Bereich fallenden Giften, als Caffein, Thein (im Kaffee und Thee) und unter den alkoholischen Getränken das unschädlichste. Welche schädlichen Wirkungen hat bei gesunden Individuen das Tabakrauchen? Der ganze Verdauungsapparat leidet in größerem oder geringerem Maße. Raucher haben stets Rachen- und Mundkatarrh; selten findet man einen Raucher mit einer ganz reinen Zunge. Der Katarrh kann hinuntersteigen, einen Kehlkopfkatarrh erzeugen und die Verdauung schädigen; bei starken Rauchern liegt stets der Appetit darnieder und es ist bekannt, daß man den Appetit durch Rauchen vertreiben kann. Noch schädlicher wirkt das Tabakrauchen auf das Herz ein und von dieser Seite können die schwersten Störungen erfolgen. Man bemerkt da Herzklopfen, Unregelmäßigkeiten im Pulse; es entwickelt sich später ein Zustand der Herzschwäche und Herzmuskelbeeinträchtigung mit all den schweren Folgenerscheinungen, die zuweilen zum Tode führen. Auch Kurzathmigkeit und asthmatische Anfälle kommen vor. Ferner entwickelt sich bei Rauchern Gesichtsschwäche und in vielen Fällen hat man eine complete Blindheit bemerkt, die erst verschwand, nachdem das Rauchen aufgegeben wurde. Tuberkulöse dürfen nicht rauchen, wenn sie sich aber das Rauchen nicht abgewöhnen können, dann nur im Freien, keineswegs aber im Zimmer. Relativ am unschädlichsten ist das Pfeifenrauchen, zumal aus einer langen und sauberen Pfeife, allein die Pfeifenraucher sind die hartnäckigsten Raucher und es bietet die Pfeife den Nachtheil, daß man die brenzlichen Produkte mit hinunterschluckt. Das Rauchen der Cigaretten hat den großen Nachtheil, daß der Rauch dabei hinuntergeschluckt wird; es kommen da die häufigsten Verdauungsstörungen und Rachenkatarrhe vor, welch' letztere gefördert werden durch die Manie, den Rauch durch die Nase zu blasen. Unter den Cigarren sind die Havanna entschieden die schädlichsten. Verf. kannte einen Amerikaner, der 14 bis 15 der schwersten Havanna-Cigarren täglich rauchte, bei dem sich schwere Herz-Symptome einstellten, und da er hinter dem Rücken des Arztes sich doch Cigarren zu verschaffen wußte, büßte er diese Leidenschaft mit dem Leben. Das Maßhalten ist das oberste Gesetz hier wie überall, das Maßhalten ist die erste Aufgabe, um einen echten Genuß zu haben. Wenn sich schädliche Symptome einstellen, muß man das Rauchen einschränken. Man muß sich ferner hüten, die Cigarren mit den Zähnen zu halten, weil man durch das Zerbeißen der Cigarre viel mehr brenzlige Produkte hinunterschluckt, als bei einer trockenen Cigarre; es empfiehlt sich daher, durch eine Spitze zu rauchen. Ob man eine Havanna oder eine gewöhnliche Cigarre rauchen soll, hängt freilich von anderen als sanitären Rücksichten ab, jedenfalls soll man nicht die schweren vorziehen, obwohl „manche unserer gewöhnlichen Cigarren aufs fürchterlichste wirken." Man hat vorgeschlagen, dem Tabak das Nicotin zu entziehen, aber das wäre gleich einem Wasser, wenn Wein verlangt wird; gerade das, was wir im Tabak suchen, das betäubende Agens, wäre uns damit genommen. In unseren sozialen Fragen nimmt das Rauchen eine wichtige Rolle ein und es muß der Arzt da, wo möglich, prophylaktisch einwirken.

Theater und Musik.

Neues Theater in München. Das Gerücht, es sei ein neues Theater für München projectirt, taucht in bestimmterer Form wieder auf und zwar heißt es: Ernst Possart, der sich jüngst vom Berliner Lessingtheater verabschiedet hat, werde an die Spitze der neuen Bühne treten. Dieselbe soll, nicht wie anfänglich bestimmt, das gesammte Gebiet der Kunst, sondern nur die Pflege von Schau- und Lustspiel im Auge haben. Wir geben diese noch uncontrolirbaren Gerüchte unter allem Vorbehalt.

Die Münchner erzielten in Berlin auch mit ihrem beliebten „Herrgottschnitzer" ein gänzlich ausverkauftes Haus. Da dieses Stück zunächst auf dem Repertoire bleibt, so werden in der weiblichen Hauptrolle der Loni die beiden Darstellerinnen Frl. Jenke und Hücker abwechselnd auftreten.

Die „Quitzow's", Ernst v. Wildenbruchs vaterländisches Drama, welches am Sonnabend zum ersten und Montag Abend zum zweiten Male am Hoftheater zu Cassel in Szene ging, hat einen geradezu beispiellosen Erfolg errungen. Lebhaften Beifall begleitete das äußerst sorgfältig einstudirte und glänzend ausgestattete Stück von Anfang bis zu Ende und nach jedem Aktschlusse erfolgte dreimaliger Hervorruf der Darsteller. (Wie wir unserer Bühne ein zugkräftiges Stück für das Lustspiel bereits wiederholt empfohlen haben, so können wir nicht genug die allerdings sehr schwer zu besetzenden Quitzow's für das Drama zur baldigen Aufführung empfehlen. Allerdings wird das Stück bei einigem Zögern den großen Reiz der Neuheit einbüßen.)

Otto Girndt und Gustav v. Moser haben ein gemeinsam verfaßtes fünfaktiges Schauspiel „Puschkin" vollendet, das im Stadttheater in Görlitz zum ersten Male zur Aufführung kommen soll. Ferner hat Moser zu der von dem ehemaligen Direktor der Wiener Sängerinnen-Gesellschaft Gothov-Grünecke in Musik gesetzten Operette „Der Amerikaner" den Text geschrieben. Die Operette hat der Direktor Stauber in Hamburg zur Aufführung angenommen.

Ein neues Schauspiel „Jungblut" von Paul Anton hat am Stadttheater in Königsberg seine Probe-Aufführung gefunden. Die Blätter melden einstimmig den großen Erfolg des neuen Stückes. Jedem der vier Akte folgte einmüthiger Beifall. Der Verfasser wurde vielfach gerufen. Die „Königsb. Allgem. Zeitung" bemerkt, daß das Stück seinem ganzen Wesen nach höher geartet ist, als viele der leicht unterhaltenden neueren Schauspiele; der Verfasser greift frisch in's volle Menschenleben, entnimmt sein Motiv den Tiefen des heutigen gesellschaftlichen Lebens und führt es folgerichtig durch. Der Dialog wird als trefflich bezeichnet.

Bulthaupt's neuestes Schauspiel „Der verlorene Sohn" gelangte am 4. d. M. in Bremen zum ersten Male zur Aufführung und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Das Haus war ausverkauft, der Autor wurde mehrmals hervorgerufen. Herr Direktor Senger hatte das Stück auf's Sorgfältigste in Scene gesetzt.

Fürstliche Componisten. Vor einigen Tagen fand in Koburg ein Hofconcert statt, bei welchem unter Anderm eine neue Cantate „Lenz und Friede" für Soli, Chor und Orchester, komponirt vom Herzog Ernst II., und Beethovens Musik zu den „Ruinen von Athen", letztere jedoch mit einer neuen Textdichtung und unter dem Titel „Griechenlands Kampf und Erlösung" aufgeführt wurden. — In einem kürzlich stattgehabten Concerte des Concertmeisters Hugo Heermann in Frankfurt a. M. gelangte ein Streichquartett, komponirt vom Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen, zur ersten Aufführung und erzielte großen Erfolg.

Nicht weniger als zwölf Novitäten sind am herzoglichen Hoftheater in Dessau in der gegenwärtigen Saison bisher in Scene gegangen, was für die Rührigkeit der Intendanz ein beredtes Zeugniß ablegt. Leider vermochten nur die wenigsten dieser neuen Stücke einen bedeutenderen Erfolg zu erringen; die beiden letzten derselben aber, die in voriger Woche gegeben wurden: „Gemischte Gesellschaft", Lustspiel in 4 Akten von Rosen, und „Die Philosophin", Schauspiel in 4 Akten von Spielhagen, brachten es trotz vortrefflicher Darstellung nicht einmal zu einem Achtungserfolg.

Frau Friedrich Materna, welche in Brüssel in Concerten als Wagner-Sängerin große Erfolge erzielt hat, ist von der Leitung des Théâtre de la Monnaie für einige Gastrollen verpflichtet worden. Die Sängerin wird im April als Brünnhilde in der „Walküre" auftreten. Da die Wagner'schen Tondramen im Monnaie-Theater in französischer Sprache zur Aufführung gelangen, so will Frau Materna den Versuch machen, im Interesse der einheitlichen Wirkung die Brünnhilde in französischer Sprache einzuüben.

„Marquise", das neueste Bühnerwerk von Sardou wird noch im Laufe dieses Monats im Vaudeville-Theater zu Paris zur ersten Aufführung gelangen.

Eine Riesengage. Die Direktoren der Pariser Großen Oper haben dem Tenor Jean de Reszké behufs Erneuerung seines Engagements eine monatliche Gage von 15,000 Francs und beliebige Bestimmung der Dauer dieses Vertrages und der Dauer des Urlaubs Seitens des Sängers angeboten.

Kunst und Wissenschaft.

Das Scheffel-Denkmal in Heidelberg

hat sich Seitens der Nachbarstadt Mannheim nicht jenes sympathischen Interesses zu erfreuen, welches diesem Projekte von Rechtswegen zukommen sollte. Sind doch Mannheim und Heidelberg von jeher eng befreundete Nachbarstädte gewesen und hat doch jede an dem geistigen Leben ihrer Nachbarin regen Antheil genommen. Die alte Ruperto-Carola, die Wiege der Wissenschaft, hat unter ihre akademischen Bürger viel hundert Mannheimer gezählt und die Erinnerung an die Jahre des Universitätslebens hat in das gesellschaftliche Leben der sonst so nüchternen Kaufmannsstadt zwischen Neckar und Rhein manch fröhlichen, frischen Zug gebracht. Und wer, dem die Bilder einer ungezügelten, von Lebenslust überschäumenden goldenen Jugendzeit vor das innere Auge treten, gedächte nicht dankbaren Herzens des Altmeisters fröhlichen, urgesunden, ächt deutschen Humors: unseres Joseph Victor v. Scheffel, dessen Lieder uns alle entzückt, dessen Sang vom Trompeter die historische Stätte der romantischen Schloßruine mit wunderbarem Zauber geweiht, dessen Ekkehard die empfänglichen Herzen der deutschen Jugend mit dem Feuer der Begeisterung erfüllt hat. Als zum ersten Mal der Plan auftauchte, dem Meister Josephus an ein Stätte jener Denkmal von Erz zu setzen, an welcher eine vielköpfige andächtige Menge allabendlich die Lieder vom Rodensteiner und dem Zwerge Perkeo erschallen läßt, da dachten wir, daß auch die Stadt Mannheim, die von jeher im Geruche steht, im schönen badischen Lande nicht bloß den größten Beutel, sondern auch das empfänglichste Herz zu besitzen für alles Hohe und Schöne, auch ihren freigebigen Sinn zu Gunsten der benachbarten alma mater, wie so oft schon, bethätigen werde. Seltsamer Weise sind aber die Beiträge aus unserer Stadt bisher nicht sonderlich reichlich geflossen; jetzt ist es aber allmählich an der Zeit, daß wir dieser Ehrenpflicht gedenken und genügen und den Freunden in Heidelberg an die Seite treten, um unserem Joseph Viktor von Scheffel auch zu Heidelberg ein Denkmal erstehen zu lassen, an dem wir uns als Mitschöpfer erfreuen, so oft wir an Sonn- und Feiertagen in dem schattigen Neckarthal uns vom Staube unserer Handelsstadt erholen wollen. An der Spitze des dortigen Comité's steht, rastlos thätig, der bewährte Scheffelfreund, Herr Stadtrath Mays; derselbe hat sich an mehrere alte akademische Bürger in unserer Stadt gewendet, mit der Bitte, sich als Comité constituiren zu wollen — wir hoffen sehr, nicht vergebens.

Kunst-Nachricht. Ein Beweis, wie sehr das Interesse an der Malkunst in hiesiger Stadt in immer weitere Kreise dringt, beweist wiederum die seit Kurzem eröffnete Gemälde-Ausstellung des Herrn Hofkunsthändlers T. Bierck in den Lokalitäten des Herrn A. Hasdenteufel. Wie uns mitgetheilt wird, fand bereits eine Reihe von Bildern Käufer, worunter der schöne Mädchenkopf von Gabr. Max, die Kriegsscene von Räuber, das elegante Bild von Cecchi, ein paar Reiterbilder von Breling und Büttner, außerdem Landschaften von Palmié, Fortunsky, v. Haanen 2c. Die Ausstellung dauert nur noch kurze Zeit.

Oekonomierath Dr. Karl Streit in Kissingen erhielt von dem Prinzregenten die Ludwigs-Medaille, Abtheilung für Kunst und Wissenschaft. Derselbe wurde schon von der Universität Würzburg für das von ihm verfaßte, aber nicht für die Oeffentlichkeit bestimmte Prachtwerk über den berühmten Künstler Riemenschneider in hervorragender Weise ausgezeichnet.

Der Direktor des Germanischen Nationalmuseums, Dr. Essenwein, hatte dieser Tage Audienz beim Kaiser in Berlin. Wie berichtet wird, sicherte der Kaiser den von seinem Großvater und Vater seither gespendeten Jahresbeitrag gern auch für künftig zu. Auf eine Frage des Hrn. Direktors, ob Nürnberg nicht über kurz oder lang sich eines Kaiserlichen Besuches werde erfreuen dürfen, gab der Kaiser eine bestimmte Zusage nicht; er kenne Nürnberg nach Beschreibungen und Bildern, und es wäre ihm lieb, die alterthümliche Stadt auch einmal persönlich kennen zu lernen, doch zur Zeit könne er keine Bestimmung hierüber treffen. Eines besonderen Umstandes erinnere er sich übrigens aus den Erzählungen seines Vaters über dessen mehrmaligen Aufenthalt in Nürnberg, daß nämlich die Nürnberger Jungen immer zu Haufen hinter dem Königlichen

MARCHIVUM

Wagen herzulaufen pflegten, mit Geschrei sich herandrängten u. s. w.; ihm, dem Kaiser, würde ein solches Gebahren gar nicht sympathisch sein.

Rußland in Paris. Wie der „Grashdanin" erfährt, wird vom nächsten Frühling ab in Paris eine russische Zeitung „Stjag" erscheinen.

Tagesneuigkeiten.

— **Die Kugel,** welche dem Kronprinzen Rudolf den Tod gebracht hat, ist, wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, am Sonntag Nachmittag unter dem Polster des Kronprinzlichen Bettes in Meyerling gefunden worden. Die Kugel prallte von dem Nachtkästchen ab und fiel zurück; man fand sie, wo sie am wenigsten vermuthet wurde.

— **Empfindsame Bestien.** Im deutschen Tageblatt vom 6. Februar finden wir folgende classische Betrachtung: Die Marokkaner statteten vorgestern Nachmittag dem Zoologischen Garten einen längeren Besuch ab. Unter kundiger Führung besichtigten sie eingehend den reichen Thierbestand, natürlich umschwärmt von der munteren Jugend der Aktionäre und Abonnenten, die Schneeballen und Schlittenfahren im Stiche ließ, um den merkwurdigen Fremdlingen auf ihrem Rundgang zu folgen. Besonders schien es die Afrikaner zu freuen, die Thiere des dunklen Erdtheiles hier wieder begrüßen zu können, und auch in den letzteren mochten beim Anblick der braunen Besucher in ihrer malerischen Tracht heimathliche Gefühle erwachen, wie wenigstens ihr aufgeregtes Gebahren schließen läßt.

— **Ein seltsames Motiv** hat einen aus guter Familie stammenden jungen Mann in Berlin veranlaßt, seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein gewaltsames Ende zu bereiten. Derselbe war sehr geselligen Charakters und verkehrte seit einiger Zeit häufig in einer Familie, wo neben andern jungen Damen zwei schöne Fräuleins, Marie S. und Minna M., ein und ausgingen, welche mit der Tochter des Hauses ein reizendes Kleeblatt bildeteten. Herr T. widmete diesen drei Damen seine besondere Aufmerksamkeit, und es verging fast kein Abend, an dem er mit denselben nicht zusammengetroffen wäre. Plötzlich machte in diesem Verkehr aber sein sonst so heiteres Wesen einer gewissen Traurigkeit Platz, die in Schwermuth ausartete und schließlich mit einem Selbstmorde endete. Die Veranlassung zu dieser tragischen Wandlung vermochte Niemand zu ergründen, bis man jetzt endlich in den hinterlassenen Papieren einen Zettel fand, der eine überraschende Aufklärung gab. Dieser Zettel enthielt nämlich folgende, von der Hand des T. herrührende Notiz: „Ich liebe diese drei Mädchen mit gleicher Innigkeit. Da wir nun nicht in der Türkei leben, so ziehe ich es vor, um größern Verirrungen vorzubeugen, diesem Konflikt ein Ende zu machen und den gordischen Knoten in der Weise Alexanders zu lösen."

— **Mit neuen Sanitätszügen,** welche beinahe rollende Hospitäler auf den Schienen darstellen, sollen Versuche in der französischen Armee angestellt werden. Von dem aus 6 Waggons bestehenden Zuge sind die beiden ersten für die Aerzte und dienstthuenden Offiziere, der dritte und vierte als Lazareth für verwundete Offiziere und Soldaten bestimmt, während in dem fünften eine ambulante Küche für 300 Soldaten eingerichtet ist, welche ihre Vorräthe im letzten Wagen mit sich führt.

— **Neue Schönheits-Konkurrenz.** Nach dem Beispiel von Spaa und Turin wird im Monat Juni auch in dem reizend zwischen Wald und See gelegenen Badeort Klampenborg (20 Minuten von Kopenhagen) eine Schönheitskonkurrenz veranstaltet werden. Ein Preiscomité, welches sich aus einem Maler, einem Bildhauer, einem Arzt und zwei in Schönheitssachen wohlerfahrenen (?) Herren zusammen setzen soll, ist bereits in der Bildung begriffen. Die Preise sollen sehr beträchlich sein. Es werden zugelassen Mädchen und Frauen im Alter von 16 bis zu 30 Jahren. Den Damen ist freie Reise und für die Dauer der auf 10—14 Tage berechneten Konkurrenzzeit freier Aufenthalt zugesichert. Der Direktor des Seebades Klampenborg nimmt jetzt schon von Photographien begleitete Anmeldungen entgegen. Von skandinavischen Schönheiten haben schon zahlreiche Damen ihre Theilnahme angemeldet.

— **Eine Erinnerungs-Medaille.** Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben kürzlich goldene Medaillen zum Andenken an den 29. Oktober 1888 im Anitschkowpalais an diejenigen Personen vertheilt, welche sich bei Borki im kaiserlichen Zuge befanden. Die Medaillen sind oval und mit einem Ringe zum Tragen versehen. Die Vorderseite enthält eine Abbildung des Antlitzes des Heilandes, die Rückseite die „Initialen" der Majestäten und die Inschrift: „Zum Andenken an die Errettung am 29. Oktober 1888". Der Vertheilung der Medaillen wohnten bei: der Großfürst-Thronfolger und die übrigen Kinder des Kaiserpaares, sowie der Minister des kaiserlichen Hofes und mehrere Personen von dem Gefolge, welches sich am 29. Oktober im kaiserlichen Zuge befunden hatte. Die Medaillen vertheilte die Kaiserin eigenhändig. Solche erhielten: der Kommandant des kaiserlichen Zuges, Oberst Schirinkin, der Inspektor des technischen Theiles der kaiserlichen Züge, Baron Taube, zahlreiche Hofbedienstete, neun Kondukteure, zwanzig Eisenbahnbedienstete, drei Kosaken, vier Soldaten des Eisenbahnbataillons u. A. m. Im Ganzen gelangten 190 Medaillen zur Vertheilung.

— **Papst und Sängerin.** Aus Rom berichtet man, daß die dort gegenwärtig gastirende Coloratursängerin Emma Nevada, welche ihre Ausbildung in Wien durch die berühmte Meisterin Marchesi erhalten hat, in der vorigen Woche vom Heilgen Vater empfangen wurde. Der Fall steht in den Annalen des Vaticans ganz vereinzelt da, und wird damit erklärt, daß die Sängerin, welche mit ihrem wahren Namen Emma Wixom heißt und die Tochter eines Arztes anglikanischer Confession ist, vor ihrer Verheirathung mit dem Impresario Palmer in Aufsehen erregender Weise zum Katholicismus übertrat. Als ihr Taufpathe fungirte Gounod, welcher bekanntlich in seinen alten Tagen sich ausschließlich der Kirchenmusik widmet.

— **Niagara-Vorhänge.** In London ist eine interessante Neuerung eingeführt worden. Es wurde nämlich der eiserne Vorhang durch einen Wasservorhang ersetzt, den sein Erfinder den „Niagara-Vorhang" nennt. Derselbe fungirt seit Sonnabend im Jodrel-Theater und besteht aus ungefähr 500 Wasserstrahlen, die in ihrem Sturze so zusammentreffen, daß sie einen Wasserfall bilden, welcher das Durchschlagen der Flammen absolut unmöglich macht. Man zeigt dem Publikum diesen Vorhang jeden Abend, um ihm im Falle eines Brandes volle Beruhigung zu gewähren. Wesentlich wird gefordert, daß außer einem guten Repertoire auch stets ein gefülltes Reservoir vorhanden sei.

Verschiedenes.

— **Ueber die im Jahre 1888 von den deutschen Kaisern verliehenen Auszeichnungen** entnehmen wir der „Voss. Ztg." folgende Angaben: An nicht im Staatsdienst stehende Personen sind verliehen folgende Titel: Geheimer Sanitätsrath 9 Mal, Sanitätsrath 66 Mal, Geheimer Kommerzienrath 10 Mal, Kommerzienrath 28 Mal, Geheimer Kommissionsrath 1 Mal, Kommissionsrath 1 Mal, Oekonomierath 4 Mal. Der Charakter als Ober-Bürgermeister ist 3 Mal verliehen, Bürgermeister sind 27, Beigeordnete 58, Landesdirektoren 4, Generallandschaftsdirektoren 2 bestätigt. — Sehr groß war die Zahl der Personen, welche Standeserhöhungen erhalten haben. In den Fürstenstand sind erhoben 2 Personen (zu Solms-Baruth und v. Radolin, beide von Kaiser Friedrich III.), in den Grafenstand 8 (F. Mirbach, v. Flemming, v. d. Osten, v. Alvensleben, v. Bodelschwingh-Plettenberg, v. Steinberg und v. Douglas, letzterer von Kaiser Wilhelm II., die übrigen von Friedrich III.), in den Freiherrenstand 9 (2 von Kaiser Wilhelm I., 6 von Kaiser Friedrich und 1 von Kaiser Wilhelm II.), in den Adelstand 49 (2 von Kaiser Wilhelm I., 41, darunter 3 durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens, von Kaiser Friedrich und 6 von Kaiser Wilhelm II.). Den Titel Excellenz haben 8 Personen erhalten, darunter 2 Damen (Gräfin v. Bühl und Gräfin v. Bro dorff). Zu Hoflieferanten des Kaisers sind 61 Gewerbetreibende ernannt, darunter 16 von Kaiser Wilhelm I., 18 von Kaiser Friedrich und 26 von Kaiser Wilhelm II. — Die Zahl der preußischen Orden und Ehrenzeichen, welche verliehen sind, war im Berichtsjahre erheblich größer, als in einem der Vorjahre; sie betrug 5368 gegen 4208 im Jahre 1887, 3776 im Jahre 1886, 3475 im Jahre 1885, 3909 im Jahre 1884 und 3570 im Jahre 1883. Von der Gesammtzahl der Verleihungen entfallen 1704 auf die Regierungszeit des Kaisers Wilhelm I., 2001 auf die des Kaisers Friedrich und 1663 auf die des Kaisers Wilhelm II., wenn man die bis 10 Tage nach dem Tode der beiden ersten Herrscher erfolgten Bekanntmachungen als noch unter ihre Regierungszeit fallend rechnet. — Die Zahl der ausländischen Orden, Ehrenzeichen und Medaillen, zu deren Anlegung preußischen Unterthanen die Erlaubniß ertheilt ist, war im letzten Jahre ebenfalls größer, als in den voraufgegangenen Jahren. Sie betrug 1363 gegen 1242 im Jahre 1887, 994 im Jahre 1886, 1139 im Jahre 1885 und 1081 im Jahre 1884. Auf die außerpreußischen deutschen Staaten entfallen 756, auf die sonstigen europäischen Staaten 546, auf die außereuropäischen 62 Orden 2c.

Heiteres vom Tage.

— **In der juristischen Prüfung.** „Herr Candidat, wenn Sie zum Kurator einer minderjährigen jungen Erbin bestellt sind — was haben Sie da zu thun?" — „Hm, ich würde sie heirathen, um ihr alle weiteren Unkosten zu ersparen."

— **Macht der Gewohnheit.** Capitän: „Sie müssen eine vorzügliche Natur haben, junger Mann, daß Sie allein unter allen Reisenden von der Seekrankheit verschont bleiben." — Student: „Ah bah! Mir ist das Schwanken d.s Fußbodens nichts Ungewöhnliches."

— **Wenigstens.** „Meine Gnädige, gestatten Sie mir die Frage: ist vielleicht Ihr Herz und Ihre Hand noch frei oder wenigstens eins von Beiden?"

— **Vor Gericht.** Richter: „Angeklagter, haben Sie noch sonst etwas zu Ihrer Vertheidigung anzuführen?" — „Ja, Herr Richter — schicken 'S bitte den Staatsanwalt 'naus; der thut sonst, was i gut g'macht hab', wieder verderben."

— **Ein galanter Arzt** war Balth. Ludwig Tralles zu Breslau (1708—1797). Er verschrieb einer jungen schönen Dame, welche sich beklagte, daß er ein Oberbein (ganglion) auf ihrer rechten Hand nicht vertreiben könne, folgendes Rezept:

Du klagst, daß von der rechten Hand durch Pflaster und durch Blei
Ein trotzig Oberbein nicht zu vertreiben sei.
Getrost, bei deren Zahl, die sie mit Andacht küssen,
Wird, Freundin, es gewiß in Kurzem weichen müssen.
Höhlt durch gelinden Fall, ein Tropfen Erz und Stein,
So wird ein Knorpelchen doch wegzuküssen sein.

— **Ein Prediger in Südamerika** fragte nach der Predigt einen seiner schwarzen Zuhörer: „Nun, Bruder Dick, ich freue mich, Dich hier zu sehen! Du scheinst Dich gebessert zu haben. Hast Du diese Woche kein Huhn gestohlen?" — „Nein, Herr Pastor!" — „Auch keine Gans?" — „Gewiß nicht, Herr Pastor!" Der Pastor drückte seine Zufriedenheit aus und ging. Erleichtert sprach Dick zu Tom Jenkins, seinem Freund: „Gott sei Dank, daß er nicht nach Enten gefragt hat!"

— **Zeitgemäß.** Herr: „Was, Sie betteln? Mensch, Sie sind ja unverschämt dick!" — Bettler: „Dat is ja eben das Unglück, dat mich kein Mensch des Jeld schenken dhut, dat ick 'ne Entfettungskur durchmachen kann." (Dorfb.)

— **Ein Othello.** Arzt: „Bitte, lassen Sie mich Ihren Puls fühlen!" — Dame (zu ihrem Gatten): „Arthur, darf ich?"

Briefkasten.

Abonnent S. Z. hier. Sie haben vollkommen Recht. Sowohl die „Frankfurter Zeitung" als auch das hiesige „Weltblatt" sind Oppositionsblätter. Ueber den Werth und die Bedeutung derselben gibt die Art und Weise, wie Beide den Fall des Stabsarztes Endes und den Tagesbefehl des französischen Herrn Obersten in Chateauroux den besten Aufschluß. Das hiesige Weltblatt benützt den Vorfall um zu rufen: „Die Humanität fordert von allen Seiten Menschlichkeit (!), während die Frankfurter mit deutschem Stolze sagt: „Man mag über den Paßzwang denken, wie man will, aber das ist absolut unzulässig, daß eine deutsche innere Regierungsmaßregel zum Gegenstand eines französischen Regimentsbefehls gemacht wird!" Das ist schneidig und richtig gesprochen und wenn wir auch in sehr vielen Dingen auf einem ganz anderen Standpunkt stehen als das demokratische Organ am Main, so freut es uns doch, in diesem Falle unsere Uebereinstimmung mit demselben constatiren zu dürfen. Wie klug hört sich dagegen das große Wort an, das der Marquis Poseur im hiesigen Weltblatte ausspricht: „Die Humanität fordert von allen Seiten Menschlichkeit!" Wir sind so unmenschlich, dasselbe tiefer zu hängen.

Hierzu erhalten wir noch folgende Zuschrift: Die verschiedenen Blätter reproduzirten in den letzten Tagen den Tagesbefehl eines französischen Obersten, welchen derselbe erlassen hat, weil einem Stabsarzt Eudes, der seine sterbende Mutter in Straßburg habe besuchen wollen, von der deutschen Botschaft in Paris die Erlaubniß hierzu verweigert worden sei, trotz seiner Versicherung auf Ehrenwort, sofort zurückzukehren. — Nach den Erlebnissen mit den französischen Offizieren im letzten Krieg würde uns eine Erlaubniß auf Ehrenwort sehr auffallend erschienen sein, welche die Botschaft nicht weil, sondern höchstens obgleich hätte ertheilen können. Allerdings hat in Frankreich das gebrochene Ehrenwort des Gefangenen gewissermaßen eine historische Berechtigung, denn schon der allerchristlichste König Franz I. brach kaltlächelnd neben einem abgeleisteten Eid dem Kaiser Karl V. noch das Ehrenwort, wieder in die Gefangenschaft zurückzukehren, nur ist es sonderbar, daß bei Aufräumung des mittelalterlichen Schuttes in Frankreich gerade diese chevaleresque Anschauung sich erhielt. — Wir in Deutschland mit unseren têtes quarrées sind auch hierin zurückgeblieben, denn das deutsche Offiziercorps und jede deutsche Studenten Couleur würde den ritterlichen König cum infamia zum Teufel jagen.

Abonnent hier. Das Stückchen „Rinderknochen", welches kürzlich Professor Leyden auf seiner Klinik herumreichte, nachdem es wochenlang in den Luftwegen eines hübschen Damenhalses geruht hatte, erscheint Ihnen also wunderlich. Wir können Sie darüber beruhigen: es ist wirklich ein Splitter von 2 Centim. Länge und 1 Centim. Breite gewesen, der nunmehr in den Redaktionsspalten sämmtlicher Blätter stecken geblieben ist und Ihnen ins Auge geflogen zu sein scheint.

Abonnent G. G. hier. Wir danken für Ihre freundliche Aufmerksamkeit. Der Abdruck des betr. Artikels erscheint aber umso weniger in unserem Blatte angebracht, als wir in eben diesem Sinne die betreffende Frage in zahlreichen Leitartikeln schon behandelt haben und ebenso auch fernerhin behandeln werden.

Abonnent und Landpostleser hier. Wir haben den Artikel: „Sonntag der jungen Leute" gelesen und wünschen denselben von Herzen, daß die darin ausgesprochenen Gedanken sich recht bald verwirklichen lassen mögen. Denn wir selbst haben nur dabei zu gewinnen, auch wir müssen frühmorgens, wenn es draußen noch dunkel ist, am Schreibtische sitzen, einerlei ob Werktag ist oder Sonntag. Vielleicht, wenn am Sonntage die jungen Herren ruhig im Bett liegen bleiben, stellen Posten und Eisenbahnen auch den Verkehr ein, schweigt die Politik und verstummt das öffentliche Leben, ruhen Handel und Wandel an Sonntagen und können auch wir ausruhen, statt zu arbeiten. Die Fälle aber werden sehr selten sein, in denen die jungen Herren an Ueberlastung mit Sonntagsarbeit krank geworden oder gar gestorben sind. Vorausgesetzt, daß auch wir am Sonntag nicht zu arbeiten brauchen, unterstützen wir Ihr Gesuch; glauben aber kaum, daß es gewährt wird.

Abonnent vom Lande. Sie schreiben uns:

„Erlaube mir, Sie auf einen kleinen Irrthum aufmerksam zu machen. Die kleine Erzherzogin Sophie von Oesterreich, Schwester des nun verewigten Kronprinzen von Oesterreich, war geboren 1855 und starb 1857. Und die erste Bewohnerin der Habsburg-Lothringischen Gruft hieß nicht Anna Karoline sondern Maria Elisabeth, geboren 1737, gestorben 1740. Kaiser Franz I. und die große Maria Theresia hatten wohl 7 Töchter, aber keine hieß Anna."

Wir danken für Ihre freundliche Berichtigung.

Abonnent E. F. Weinheim. Sie wollen wissen, was das heißt: „Hier ist Rhodus, hier wird getanzt?" Das müssen Sie den hiesigen „Anzeiger" fragen, der weiß ja Alles und übersetzt auch den Satz: „Hic Rhodus, hic salta so." Fragen Sie nur, vielleicht tanzt er Ihnen auch was vor.

Abonnent H. M. Heidelberg. Der Ausdruck stammt aus dem Württembergischen: „Geh' nach Tripstrill", das heißt wohin du willst und magst. Im Württembergischen soll es einmal einen Ort Trephonis Trilla, eine von den Römern gegründete Colonie, gegeben haben, der Ort ist aber (vielleicht im Städtekrieg?) spurlos verschwunden und existirt nur noch in der Erinnerung und in dem geflügelten Worte: „Tripstrill", d. h. also ein Ort, der gar nicht existirt.

Abonnent K. K. Bruchsal. Laut § 61 des Handels-Gesetzbuchs kann das Dienstverhältniß zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsdiener von jedem Theile mit Ablauf eines Kalenderjahres nach vorgängiger sechswöchentlicher Kündigung aufgehoben werden. Kündigen Sie am 16. Februar, so können Sie am 1. April austreten. Selbstverständlich kann durch Vertrag anderes bestimmt werden.

20784

L. J. Peter, Möbelfabrik, Mannheim

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden

Fabrik u. Lager C 8. 3 — Ausstellungsfiliale N 2. 8

Uebernahme von **completten Wohnungs-Einrichtungen** incl. Vorhänge, Teppiche, Lüster, Decorationsgegenstände etc.

Großes Lager von fertigen Möbeln in der einfachsten bis zur reichsten Durchführung.

Eigenes Atelier für Entwürfe, Kostenanschläge bereitwilligst.

20 Musterzimmer in jeder Preislage.

König Ludwigs Medaille Nürnberg 1886 für hervorragende kunstindustrielle Leistung.

Friedrich Bühler, Mannheim

D 2 No. 11 — Theaterstrasse — D 2 No. 11

Weißwaaren u. Wäsche-Geschäft

Specialität:

Anfertigung von Herren-, Damen u. Kinderwäsche.

20875

„Die Stadt Barletta Fr. 100 Obligationen können mit Recht die billigsten der Welt genannt werden, da dieselben jährlich vier Mal mit bedeutenden Gewinnen gezogen werden und auch, falls ein Gewinn nicht darauf fällt, stets ihren Werth behalten. Alles Nähere ersehen unsere Leser aus der Annonce von **C. Rosenstein,** Bankgeschäft in Frankfurt a. M., in der heutigen Nummer." 26386

M. Wohlgemuth, F 4. 12, Fein- & Brodbäckerei empfiehlt alle in die Feinbäckerei einschlagende Artikeln sowie täglich frische selbstfabricirte Suppen- und Gemüsenudeln per Pfund 60 Pfg. 20878

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theuerer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann,** Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12062

Flüssige Gold- und Silberfarben.

Einen wesentlichen Fortschritt in der modernen Farbentechnik bilden die von der Firma **Leop. Epstein in Brünn** (Mähren) erfundenen flüssigen Gold- und Silberfarben, die sich seitens aller betheiligten Fachkreisen des größten Beifalls erfreuen. Nach vieljährigen mühevollen Versuchen ist es der genannten Firma gelungen, diese Farben in solcher Vollkommenheit darzustellen, daß sie selbst hochgespannten Anforderungen in jeder Richtung entsprechen. Die flüssigen Gold- und Silberfarben eignen sich zu Kunst- und Decorationszwecken, zur Vergoldung und Versilberung von allen möglichen Gegenständen aus Holz, Glas, Porzellan, Stein, Metall, Papier, Leder, Wachs, von Bilder- und Spiegelrahmen, Korbwaaren, Holz- und Beinschnitzereien, Gipsfiguren, Gaslustres 2c. 2c.; sie lassen sich mit der größten Leichtigkeit einfach mit einem Pinsel auf jeden beliebigen Gegenstand auftragen, sind in Glanz und Reinheit unerreicht, harzen nicht, vermöge dessen ein leichter zarter Anstrich von größter Festigkeit und Dauerhaftigkeit erzielt wird. Da von der Firma die Farben zu einem sehr billigen Preise verkauft werden, dieselben überdies sehr ausgiebig sind und sich in Folge dessen sehr sparsam und vortheilhaft verarbeiten lassen, sind sie schon wegen ihrer Billigkeit allen anderen Fabrikaten vorzuziehen. Gegenüber dem bisherigen umständlichen Vergoldungs- und Versilberungsverfahren bieten diese flüssigen Gold- und Silberfarben geradezu unschätzbare Vortheile. Die Einfachheit in der Anwendung ermöglicht es Jedermann, beschädigte Bilder und Spiegelrahmen, Kunstsachen, sowie überhaupt alle Gegenstände, deren Vergoldung schadhaft geworden ist, ohneweiters selbst zu renoviren und neu zu vergolden oder zu versilbern. Die Firma **Leop. Epstein in Brünn** (Mähren) versendet die flüssigen Gold- und Silberfarben zum Preise von M. 2 per Flasche oder per Kilo M. 16.50 gegen baar oder Nachnahme 21644

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Februar. **Verkündete.**

2. Heinrich Crusius, Metzger u. Wilh. Kath. Peter.
2. August Bock, Tagl. u. Anna Maria Betz.
2. Georg Christof Sponagel, Schreiner u. Apollonia Eberhard.
5. Adam Schmidt, Mechaniker u. Elisabeth Remmlinger.
5. Joh. Heinrich Dewald, Fabrikarb. u. Katharina Hummel.
5. Karl Eberle, Tüncher u. Anna Deschner.
6. Wilhelm Baier, Schuhmacher u. Maria Anna Greb.
6. Jakob Flavian Löbig, Maurer u. Marg. Elis. Hubert.
6. Johannes Harder, Schmied u. Marie Fink.
6. Wilhelm Lipp, Bierbrauer u. Emma Schaller.
7. Johannes Schneider, Schriftsetzer u. Marie Balmert.
8. Jakob Uhl, Kaufm. u. Bertha Geiger.
8. Ludwig Heim, Kaufm. u. Joh. Trutle.
8. Joh. Jakob Schlienz, Bäcker u. Kath. Luise Ehle.
5. Wilhelm Fröhlich, Kaufm. u. Marie Levi.
7. Peter Martin Bordne, Schuhmacher u. Marie Elis. Menz.
7. Peter Franz Büskner, Schmied u. Anna Kröger.

Februar. **Getraute.**

5. Gottfried Englert, Posthilfsbote m. Luise Kaiser.
5. Jakob Friedrich Theilacker, Gastwirth m. Elisabeth Renner.
7. Georg Peter Rullmann, Bierkutscher m. Franziska Schüssler.
7. Johannes Bischof, Dienstmann m. Kath. Leibold.
7. Martin Heinrich Klein, Tagl. m. Kath. Reber.
7. Franz Sebastian Stahl, Briefträger m. Anna Maria Weber.
7. Joh. Karl Hurrle, Schlosser m. Marie Schott.
7. Karl Ludwig Weißert, Bäcker m. Amalie Stahl.
7. August Bauer, Fabrikarb. m. Martina Riepold.

Januar. **Geborene.**

28. d. Güterarbeiter Friedrich Klumbach e. T. Susanna.
30. d. Bahnarb. Josef Schaller e. S. Jakob Philipp.
28. d. Schreiner Joh. Jos. Luginsland e. S. Heinrich Otto.
29. d. Schmied Jakob Ludwig Kinzinger e. S. Friedrich.
29. d. Maurer Johann Eggert e. T. Johanna.
30. d. Maurer Heinrich Schwöbel e. S. Karl Heinrich.
28. d. Schuhm. Friedr. Steger e. T. Rosa Sofie.
30. d. Tagl. Ernst Ludw. Weinbrecht e. S. Ernst Ludwig.
30. d. Zolldienstleiters Rudolf Kappes e. T. Karol. Kath.
30. d. Kaufm. Pet. Ant. Keil e. S. Walter Christian Philipp.
30. d. Schutzmann Georg Seitz e. T. Juliane Emma.
29. d. Schneider Adam Schmitt e. S. Georg Wilhelm.
29. d. Schlosser Ludw. Simon e. S. Wilhelm.
29. d. Kaufm. Heinr. Karl Krayer e. S. Henry William Herman.
31. d. Tagl. Franz Mack e. T. Helene.
30. d. Tuncher Peter Pflästerer e. T. Anna Maria.
30. d. Aufseher Christian Böhm e. T. Antonie Franziska.
30. d. Schuhm. Philipp Stumpp e. T. Marie Christine.
30. d. Postschaffner Wilhelm Frey e. T. Anna Katz.
30. d. Gastwirth Johann Gutfleisch e. T. Anna Maria.
31. d. Wirth Johannes Haupt e. T. Elsa Pauline.
31. d. Schreiner Georg Franz Heiß e. T. Wilhelmine Anna.
31. d. Spezereihändler Nikolaus Ruth e. T. Paula Anna.

Februar.

1. d. Porzellanbrenner Joh. Adam Schoedel e. T. Anna.
1. d. F.-A. Franz Throm e. S. August.
2. d. Buchhalter Karl Aug. Sachs e. T. Constanze Emilie.
1. d. Wirth Karl Theodor Mayer e. T. Luise Elisabeth.
2. d. Metzger Friedrich Triebig e. T. Anna Maria.
2. d. Zimmermann Karl Meinhardt e. T. Emma.
3. d. Metalldreher Franz Dietrich Gregori e. S. Franz Ludwig.
2. d. Dreher Heinrich Reuert e. T. Maria Katharina.
4. d. Kaufmann Jakob Roos e. S. Karl Richard.
3. d. Wirth Jos. Wilh. Berthold e. S. Gustav Eduard.
2. d. Maurer Christian Himmelstein e. S. Karl Friedrich.
2. d. Eisengießer Philipp Eisenbarth e. S. Wilhelm Adam.
1. d. Schlosser Gustav Dammler e. S. Heinrich Oskar.
1. d. Tagl. Jakob Flory e. T. Rosine Margaretha.
1. d. Heizer Heinrich Höfer e. T. Marie Elisabeth.
2. d. Kutscher Friedrich Christof Bühler e. T. Maria Sofie.
3. d. Schreiner Johannes Later e. S. Emil Friedrich Ludwig.
2. d. † Händler Heinrich Heß e. S. Jakob.
3. d. Kaufm. Friedr. Rud. Busch e. S. Rudolf Wilh. Julius.
4. d. Kaufm. Dagobert Rosenberger e. T. Rosalie.
4. d. Kupferschmied Joh. Friedr. Stahl e. S. Franz.
1. d. Tagl. Jakob Glatz e. S. Jakob.
4. d. Dienstknecht Georg Hehn e. S. Johann Ludwig.
4. d. Tagl. Friedr. Schäfer e. S. Anton Friedr.
2. d. Tagl. Ignaz Twady e. S. Karl Albert.
2. d. Gastwirth Robert Artzheim e. T. Paulme Amalie.
1. d. Steinhauer Adam Seibert e. T. Anna.
2. d. Hofphotograph Adolf Heinrich Graß e. T. Martha Antonie Marie Magdalena.
4. d. Schneider Josepf Bubel e. S. Friedrich Wilhelm.
4. d. Erheber Johann Ueberrhein e. S. Hans Richard.
4. d. Bankdiener Karl Ehrenfried e. S. Otto Karl.
2. d. Schuhmacher Peter Schmitt e. T. Franziska.
5. d. Handelsmann Jakob Koch e. T. Marie Therese.
4. d. Tagl. Jakob Adam Bopp e. S. Karl Otto.
5. d. Schneider Martin Hemm e. S. Wilhelm.
5. d. Schiffer Peter Josef Schönau e. S. Friedrich Wilhelm.
6. d. Schreiner Josef Emil Oehninger e. T. Marie Helene.
3. d. Hoboist Richard Quetz e. S. Ernst Wilhelm.
4. d. Kaufm. Friedrich Fingado e. S. Hermann.
2. d. Wirth Michael Weitz e. S. Heinrich Ferdinand.
2. d. Kesselschmied Karl Körner e. S. Georg Jakob.
3. d. Kaufmann Ernst Dangmann e. T. Anna Maria.
2. d. Landwirth Joh. Langenbach e. S. Karl Ludwig.
5. d. Kaufm. Franz Karl Leibach e. T. Martha Maria Ida.
5. d. Kaufm. Joh. Schmieg e. S. Robert Ludw. Heinrich.
8. d. Tagl. Martin Kraft e. T. Anna Therese.
4. d. Friseur Friedr. Jakob Hartmeyer e. T. Hildegart Mathilde.

Januar. **Gestorbene.**

31. d. verh. Bierkutscher Adam Helfrich, 41 J. 4 M. 18 T. a.

Februar.

1. Auguste Wilhelmine, T. d. Wirths Gottlieb Blum, 8 J. 9 M. 16 T. a.
1. Maria Anna geb. Rech, Wwe. d. Stationsmeisters Josef Faller, 72 J. a.
1. d. verh. Maurer Jakob Munz, 48 J. 2 M. 21 T. a.
1. d. ledige Kaufmann Adolf Oswald, 32 J. 1 M. a.
2. Oskar, S. d. Tagl. Anton Maria Kindscherf, 8 M. 14 T. a.
1. Franz, S. d. Glasers Adam Lamerdin, 22 T. a.
2. d. verw. Privatmann Georg Heinrich Brenneis, 82 J. 6 M. a.
2. Anna Amalie, T. d. Schneiders Adam Hauck, 4 M. a.
2. Emilie Friederike, T. d. Tapeziers Ernst Rühle, 22 T. a.
2. d. Füsilier Julius Karl Günther, 22 J. 1 M. 8 T. a.
1. d. verh. Schneider Jakob Menges, 36 J. 9 M. 16 T. a.
3. d. ledige Kaufmann Martin Oberdhan, 41 J. 1 M. 20 T. a.
3. Helene geb. Rist, Ehefr. d. Tagl. Johann Sender, 45 J. a.
3. Anna Maria, T. d. Gastwirths Gottlieb Blum, 4 M. 21 T. a.
2. Sofie geb. Tiefenbach, Wwe. d. Dienstmanns Theobald Schaak, 58 J. 9 M. a.
4. d. verh. Schreiner Christian Kübler, 30 J. 6 M. 20 T. a.
4. d. verh. Güterbegleiter Valentin Kraus, 66 J. 5 M. 27 T. a.
2. Peter S. d. Kesselschmieds Georg Bayer, 7 T. a.
3. Gustav Adolf, S. d. Maurers Franz Baumgart, 5 M. 17 T. a.
4. d. ledige Dienstmagd Johanna Dietz, 17 J. 9 M. 29 T. a.
4. d. ledige Dienstmagd Crescentia Wagner, 22 J. 7 M. 25 T. a.
5. Karl Heinrich, S. d. Magazinarbeiters Michael Janson, 5 J. 6 M. 20 T. a.
4. d. ledige Schmied Andreas Schlager, 26 J. 8 M. 7 T. a.
5. d. verh. Postschaffner Erdmann Ambs, 38 J. a.
5. Elisabeth geb. Sebold, Ehefr. d. Agenten Josef Barth, 48 J. a.
3. d. ledige Fabrikarb. Christian Michel, 22 J. 5 M. 27 T. a.
3. Ludwig Johann, S. d. Cigarrenmachers Karl Nahm, 5 M. 12 T. a.
6. Pauline geb. Köhler, Wwe. d. Sägmüllers Friedrich Schoch, 45 J. 3 M. 28 T. a.
6. Gustav, S. d. Handelsmanns Elkan Frank, 2 J. 3 M. 3 T. a.
6. d. verh. Taglöhner Kaspar Hennrich, 50 J. 10 M. 6 T. a.
7. Heinrich Josef Wilhelm, S. d. Großh. Landesgefängnißdirektors Wilhelm Kopp, 11 J. 1 M. a.
7. Georg, S. d. Tagl. Jakob Krämer, 3 J. 1 M. 20 Tg. a.
6. Karl Franz, S. d. Metzgers Joh. August Benkler, 3 M. 20 Tg. a.
6. Hermann, S. d. Hauptlehrers Hermann Strattbaus, 7 M. a.
6. Anton Friedrich, S. d. Tagl. Friedrich Schäfer, 1 Tg. 12 Std. a.
6. Friedrich Emil, S. d. Instrumentenmachers Jakob Göckel, 1 M. 17 Tg. a.
6. Alma Ida, T. d. Kaufm. Andreas Metzger, 1 J. 12 Tg. a.
8. Friedrich Wilhelm, S. d. Fuhrmanns Adam Wolf, 8 M. 13 Tg. a.
8. Thekla Elise, T. d. Eisendrehers Karl Breunig, 7 M. 22 Tg. a.

Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Februar. **Verkündete.**

1. Peter Langknecht, Maurer u. Dorothea Moll.
1. Heinr. Fischer, Hafenaufseher u. Luise Brandel.
1. Jakob Kunz, F.-A. u. Kath. Scharfenberger.
1. Pet. Herm. Ant. Althausen, Kupferschmied u. Agathe Barbara Umstätter.
2. Otto Schneider, Bahnarb. u. Kath. Grummel.
4. Phil. Burkard, Schreiner u. Maria Anna Dematte.
4. Peter Konrath, F.-A. u. Theresia Fold.
4. Adam Ulrich, Tagner u. Kath. Fischer.
5. Hermann Braun, Metzger u. Juliana Kiefer.
6. Georg Bayer, Fuhrmann u. Anna Maria Wagner.
4. Jacob Krauth, Maurer u. Anna Maria Hällmayer.
6. Georg Peter Findt, F.-A. u. Katharina Diemer.

Februar. **Getraute.**

2. Jacob Ellenberger, Ackerer m. Elisab. Weinacht.
2. Jacob Hierschbiehl, Mechaniker m. Elisab. Klein.
2. Anton Müller, Tagner m. Christina Elisab. Müller.
5. Aug. Friedr. Kling, F.-A. m. Charlotte Bugger.
7. Jacob Pfeifer, Schutzmann m. Rosalia Luise Klein.

Januar. **Geburten:**

29. Karl, S. v. Theod. Hymon, Steinhauer.
31. Theresia, T. v. Carl Klute, Schmied.
31. Louise, Maria Kath., T. v. Friedr. Aug. Thies, Schmied.
29. Wilhelm, S. v. Peter Klingert, Bäcker.
28. Paulina Apollonia, T. v. Gust. Ad. Renner, Kaufmann.

Februar.

1. Paulina Sofia, T. v. Christ. Gottl. Moser, F.-A.
1. Margaretha, T. v. Franz Beck, Müller.
3. Anna Maria, T. v. Jak. Diefenbach, Postbote.
1. Barbara, T. v. Johann Bapt. Herb, Fabrikarb.
3. Theodor, S. v. Adam Unrath, Fabrikarb.
3. Elisabetha, T. v. Daniel Laubscher, Borarb.
3. Katharina.
4. Anna Maria, T. v. Valentin Mäckler, Fabrikarb.
1. Maria, T. v. Joh. Bohl, Schullehrer.
5. Johann Josef, S. v. Joh. Josef Hammelmann, Fabrikarb.
3. Paul, S. v. Franz Adam Eichberger, Badmeister.
3. Marie Kunigunde, T. v. Joh. Friedr. Hümmer, Revisionsaufseher.
3. Franz, S. v. Gg. Gottl. Munz, Fuhrmann.
4. Barbara, T. v. Ludw. Freyhof, Fuhrknecht.
5. Emil, S. v. Joh. Bapt. Müller, Tüncher.
2. Karl August, S. v. Phil. Müller, Schaffner.
7. Emilie Barbara, T. v. Karl Konrad, Küfer.
6. Amalie Elisab., T. v. Dr. Aug. Phil. Burghard, Chemiker.

Januar. **Gestorbene:**

31. Franz Anton Hauser, 42 J. 6 M. a., Schreiner.

Februar.

1. Georg, 6 T. a., S. v. Joh. Jak. Massenbeier, Heizer.
1. Heinrich Kuch, 32 J. a., Schneider.
3. Anton, 9 J. a., S. v. Valentin Rothmund, Maurer.
1. Wilhelmina, 2 M. 18 T. a., T. v. Joh. Dauenhauer, Tagner.
2. Joh. Bapt. Friedrich Enders, 66 J. a., Amtsgerichtsdiener.
5. Karl, 2 J. 9 M. a., S. v. Jakob Bechtold, Spengler.
5. Johann, 1 M. 3 T. a., S. v. Jacob Kuhn, F.-A.
5. Johann Georg, 1 M. 22 T. a., S. v. Joh. Gg. König, Schuhm.
5. Elisab. Unrath, 32 J. a., Ehefr. v. Oskar Schmitt, F.-A.
6. Kath. Rieser, 21 J. a., Ehefr. v. Phil. Batzler, Gypser.
5. Franz, 1 J. 8 M. a., S. v. Bernh. Lüttinger, Müller.
6. Anna Magd., 8 M. a., T. v. Balt. Eder, Schlosser.
6. Heinrich, 1 J. 22 T. a., S. v. Joh. Schatz, Glaser.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, 10. Febr.

Trinitatiskirche. ½9 Uhr Predigt, Hr. Stadtpfr. Greiner. 10 Uhr Predigt Herr Stadtpfr. Ruckhaber.

Concordienkirche. ½10 Uhr Predigt, Herr Stadtv. Rohde. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtv. Rohde. 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfarrer Greiner und Herr Stadtpfr. Ruckhaber. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtpfr. Ahles.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Christenlehre Herr Stadtpfr. Simon.

Diakonissenhauskapelle. 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Pfarrer Reff.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag: Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Reff.

Schwetzingervorstadt, früherem Rettungshaus 74—78.

Sonntag: Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule, Abends 8 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Stadtmissionar Simon.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 10. Febr.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweiter Gottesdienst. ½10 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt und Amt). 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Bruderschaft vom hl. H. Maria.

Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Katholisches Bürgerhospital. 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendandacht.

Untere kath. Pfarrei. Sonntag: ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. ½10 Uhr Amt. 11 Uhr stille hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper. NB. Während der 8-Uhr-Messe und dem Amte Christenlehre 2. Theil.

Neckarkirche. ½11 Uhr Amt mit Predigt.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 4.

Sonntag: Nachmittags 3 Uhr Predigt.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gottesdienstordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen.

Pfarrkirche. Samstag: 3 Uhr Beicht. 4 Uhr Salve. **Sonntag:** 6 Uhr Beicht. ¾7 Uhr Frühmesse mit Homilie. ½9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. ½10 Uhr Predigt und Hochamt. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben, ½2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr Herz-Jesu-Bruderschafts-Andacht mit sakram. Segen. 6 Uhr Rosenkranzgebet. Während der Woche: ½7 Uhr hl. Messe. ¼8 Uhr Pfarrmesse. (**Donnerstag:** 7 Uhr Engelamt.) **Mittwoch** und **Samstag:** 9 Uhr hl. Messe.

Rothkirche Hemshof. Sonntag: ½9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. ½10 Uhr Predigt und heilige Messe. 1 Uhr Christenlehre für die Knaben, ½2 Uhr für die Mädchen. 2 Uhr Andacht. 5 Uhr Rosenkranzgebet. Während der Woche mit Ausnahme Montags täglich 7 Uhr hl. Messe.

D.R. Patent. Thüre zu!
Kein Zuschlagen! Kein Offenbleiben der Thüren! Selbstthätige Verschlüsse
Thürschliesser.
Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes und dauerhaft. System. 20000 St. im Gebrauch. Zahlreiche behördliche Atteste. Konkurr: Probezeit. Keine Thürbeschädig. 2 Jahre Garantie. — Prospekte fr. gratis.
Schulze & Röschel
Frankfurt a. M., Schäfergasse 15.

Alleinvertretung für Mannheim und Umgegend.
Jean Dann
K 4, 8. 20809

V. D. K.

Sonntag, den 10. Februar, Mittags 4 Uhr
pudelnärrische Damensitzung
beim August Hennerich, „Prinz Carl", L 6, 10.
Zuspätkommen wird närrisch bestraft. 26359

Der Club.

Sonntag, Nachm. von 5 Uhr ab
Vesper
im Lokal.
24059 **Der Vorstand.**

Allgemeiner
weiblicher Kranken-Versicherungs-Verein.
Erhöherin:
Margarethe Braunwarth.

Montag, 11. Februar 1889, Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Nebenzimmer der **Restauration Doll H 5, 1** (früher W. Huber).

Tages-Ordnung:
1. Jahresrechnungsbericht.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein 26191
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Unseren verehrl. Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die Uebungsabende bis auf Weiteres wie folgt, festgesetzt sind:
Montag: **Kürturnen,**
Dienstag: **Männerturnen,**
Mittwoch: **Riegenturnen,** (der Turner und Jugendturner).
Freitag: **Riegenturnen,** (der Turner und Jugendturner.
Samstag: **Männerturnen,** jeweils von 8—10 Uhr Abends in **unserer Turnhalle** vor dem Heidelberger Thor. 24051
Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen.

Kaufmännischer
Stenographen-Club
für einzeilige Kurzschrift
Mannheim.

Wir theilen hierdurch unsern Mitgliedern und Schülern ergebenst mit, daß bis auf Weiteres regelmäßig am Montag u. Donnerstag Abend im Großh. Realgymnasium dahier Unterricht und Fortbildungsübung in unserer Stenographie stattfindet; außerdem wird an jedem Dienstag Abend, dem Clubabend im Locale zur Stadt Augsburg von ½9 bis 10 Uhr Uebung im Dictat und Lesen vorgenommen und bitten wir unsere Mitglieder und Schüler um recht zahlreiche Betheiligung an diesem Unterricht
24050 **Der Vorstand.**

Vereinigung der Maler Lackirer, Anstreicher
und verwandte Berufsgenossen Deutschlands.
Filiale Mannheim.

Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden Samstag Abend 8 Uhr in dem neu renovirten Lokale zum „deutschen Kaiser", F 4, 9 statt. Aufnahme neuer Mitglieder werden bei jeder Versammlung entgegengenommen.
24199 **Der Vorstand.**

Zugleich können auch an denselben Abenden auch Krankengelder von der C.-Kr.- u. Sterbek. der Maler u. verw. Berufsgenossen Deutschlands einbezahlt werden.
Der Bevollmächtigte.

Gesangverein Concordia.
Sonntag, den 10. Februar, Anfang Abends 6 Uhr
Theatralische Abendunterhaltung
zu Gunsten des Knabenhorts im Saale Jean Müller, ZE 1, 17/18, Neuer-Stadttheil.
Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner der Sache ergebenst ein. 25760
Der Vorstand.

Karten à 30 Pfg. können entgegengenommen werden bei den Herren: Restaurateur Ferdinand Schmitt, ZC 1, 2; Restaurateur Friedrich Steinbach, ZP 2, 6; Restaurateur Jean Müller, ZE 1, 17/18, bei dem Vorstand Jean Schmid, ZE 1, 17/18 und an den Probe-Abenden Dienstag und Samstag im Lokal, sowie Abends an der Kasse.

Gesangverein Bavaria
Sonntag, den 10. Februar, Abends 6 Uhr
im Vereinslokal rother Löwe
Kappenabend,
wozu die activen und passiven Mitglieder mit ihren Familien freundlichst einladet 26264
Der Vorstand.

Mannheimer Kinderverein „Amicitia".

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Kenntniß, daß unsere diesjährige
General-Versammlung
am **Mittwoch, 20. Febr. 1889, Abends ½9 Uhr**
im Lokal „Restauration Gaschott" stattfindet. 25888

Tagesordnung:
1. Berichterstattung.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 25888
Der Vorstand.

„Olymp".
Sonntag, den 10. Februar 1889 Abends ½8 Uhr
Masken-Ball
in den vereinigten Sälen des **Ballhauses.**
Karten f. Einzuführende können jeweils an den Vereinsabenden im Lokal in Empfang genommen werden.
NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 25058

Mannheimer Zither-Club
Sonntag, 10. Febr., Abds. 8 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des **Badner-Hofes,** wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, nebst Familienangehörigen hiermit freundlichst einladen.
25221 **Der Vorstand.**
Vorschläge für Einzuführende können jeweils an den Probe-Abenden schriftlich unter Angabe der genauen Adresse des Einzuführenden im Lokale „Neuer Schneeberg" abgegeben werden.

Arbeiter-Forth.-Verein
K 3. 14.
Sonntag, den 10. Febr. findet im großen Saale des **Saalbau** eine 26095
Theater-Aufführung
„Pr alosa"
statt. Einführung gestattet. Anfangspunkt 7½ Uhr.
Zu den Proben am Mittwoch um 9 Uhr, Donnerstag im Saalbau um 8 Uhr, Freitag u. Samstag im Lokal um 8 Uhr werden sämmtliche Mitwirkende dringend eingeladen. Freitag um 9 Uhr ohne Sänger. Die Unterrichtsstunden Mittwoch um 9 Uhr, Donnerstag um 8 Uhr, Freitag um 9 Uhr und Samstag um 8 Uhr fallen aus.
Der Vorstand.

Frohsinn.
Samstag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr
Masken-Ball
in den Sälen des **Badner Hofes,** wozu unsere Mitglieder und deren Familien freundlichst eingeladen werden.
Vorschläge für Einzuführende können an den Probeabenden im Local und bei unserem Schriftführer Herrn Clauß, E 5, 6 gemacht werden. Schluß der Vorschlagliste Donnerstag, 7. Februar
25212 **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.
Heute Samstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria.
Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
25594 **Der Vorstand.**

Güterkaufschillinge, Erbschafts- u. sonstige gute Forderungen kauft u. richte man Off. unt. W. 26228 an die Exp. d. Bl. 26228

10,000 M. zu 5%
gegen mehr als **doppelte, gute** Hypothekarische Sicherheit gesucht. Offerten unt. Nr. 26235 an die Exped. d. Bl. erbeten. 26235

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 21815
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen
zu 4½% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
13729 **D 6, 15.**

An- u. Verkauf, getrag. Kleider Wo? Bei **Br. Stiegler, Schneider,** Bringt alte Kleider nach H 4, 4 Ich zahl am Meisten stets dafür. Anfertigung nach Maaß von Herrenkleidern, Damenmänteln, Jackets, 2c. 20238
Br. Stiegler, Schneider H 4, 4.

An- u. Verkauf von Liegenschaften,
An- u. Ablage von Hypotheken,
Er- und Vermiethungen
besorgt reell und discret 26377
Philipp Jeselsohn, Agent,
G 7, 12½.

Emil Bühler

Hof-Photograph
Sr. Kgl. H.
d. Grossherzogs von Baden.

B 5, 14 am Stadtpark Mannheim. **B 5, 14.**

Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien und Reproductionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus und empfehle mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen. 14342

Alle Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet und mit meinem neuen haltbaren Obernetter-Papier ausgeführt.

Mein neuerbautes, elegant ausgestattetes photographisches **Atelier** befindet sich jetzt in meinem Hause 15831

O 6, 5, Heidelberger-Straße.

Geneigten Aufträgen, die prompteſt und reel ausgeführt werden, sehe gerne entgegen.

V. Bierreth,
Photograph.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zwischen **Mannheim** und **Ludwigshafen** einen **regelmäßigen Güter-Verkehr** eröffnet habe. Die Abfertigung der Fuhren findet je nach Bedürfniß einmal oder mehreremale täglich statt. Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinen bekannten Anmeldekästchen niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich mich zur **Uebernahme von Gütertransporten** jeder Art am hiesigen Platze unter Zusicherung prompter Bedienung und gewissenhafter Ausführung der mir gewordenen Aufträge. Durch bedeutende **Vergrößerung meines Fuhrparkes** bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an ein derartiges Institut gestellt werden, entsprechen zu können. 13842

Mannheim, im August 1888.

Hochachtungsvoll
J. Reichert,
Güterbestätter der Gr. Bad. Eisenbahn.
(Telephon Nr. 138.)

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum bringen wir zur gefl. Kenntniß, daß wir unsere Filiale **Q 3. 11** eingezogen und dafür einen **größeren Laden U 1. 9, Hauptstraße**, in allen erdenklichen **Schreibutensilien** errichtet haben; daselbst befindet sich auch unser **Comptoir** und werden alle Bestellungen auf Düten, Cartonagen, Buchbinder- und Perforirarbeiten dortselbst entgegen genommen. Um geneigten Zuspruch bitten

Gebrüder Weigel,
Inhaber: J. Weigel & J. Hepp. 25949

Das Ladengeschäft ZE 1, 1b wird weitergeführt.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hier in Lit. **E 2, 7** im Wolff'schen Hause mein Geschäft als 25130

Graveur

eröffnet habe. Sauberste Ausführung und billigste Bedienung zusichernd, sehe geneigten Aufträgen gerne entgegen.

Hochachtungsvollst
E 2, 7. Richard Taute. E 2, 7

Kegelbahn Badner Hof.

Ein **Kegelabend** zu vergeben. 26079

Schwämme, Lufah, Fensterleder.

Tafelschwämme,	Amerikaner	M. 2,50	— M. 7,50	per	Kilo.
do.	Zimocca	„ 3,50	— „ 5,25	„	„
do.	Levante	„ 7,00	— „	„	„
do.	Pferde	„ 2,00	— „ 8,00	„	„
Waschschwämme,	Amerikaner	„ 1,50	— „ 12,00	„	„
do.	Zimocca	„ 6,50	— „ 15,00	„	„
do.	Levante	„ 15,00	— „ 60,00	„	„
Pferdeschwämme,		„ 4,50	— „ 20,00	„	„

Schwamm-Abfall, M. 75.— per 100 Kilo (brutto für netto) in Parthien billiger.

Gebleichte Zimocca und Pferdeschwämme je 12 Stück auf einer Karte befestigt in No. 1 à M. 1, No. 2 à M. 2, No. 3 à M. 3, No. 4 à M. 4 und No. 6 à M. 5,40 in beiden Sorten.

Sandfreie Zimocca und Levantiner in Kisten von 150—600 Stück zu civilen Preisen.

Lufah klein, mittel und gross M. 10—M. 18 per 100 Stück, in Parthien billiger.

do. offengeschnitten M. 3,60—M. 4.80 per Duts.

Englische Fensterleder (Pr. Qualität) per Kipp (30 Stück) à M. 7,50, M. 9.—, M. 10.50, M. 12.—, M. 15.—, M. 18.—, M. 21.—, M. 24.— u. s. w., je nach der Grösse und Breite mit M. 3.— per Kipp bis zu M. 60.— steigend. **Militair-Putzleder** per Kipp M. 1.80—M. 5.—,

Ausser von diesen Schwämmen halte Lager von allen gewünschten, für Privat-, Schul-, Bureau-, Geschäfts-, Fabriks- und Fischerei-Gebrauch zu billigsten Preisen.

Von Schwämmen und **Lufah** gebe Muster ab, jedoch müssen solche behalten und bezahlt werden.

Meinen werthen Kunden liefere das Recept zum Bleichen der Schwämme gratis. 21947

Bei Ertheilung von Aufträgen bitte Referenzen aufzugeben, falls Betrag nicht per Nachnahme erhoben werden soll.

Isaac Weinberg in Hamburg, Alter Wandrahm 40.

Inventur-Ausverkauf

während des Monats Februar
zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen.

25928 **J. A. Ettlinger.**

HEINRICH ROTH, MANNHEIM
Generalvertreter für Baden (Unterland), die Pfalz u. Hessen (rrh.)
von
S. SCHUCKERT, NÜRNBERG

Elektrische Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und in jeden Umfang.

Elektrische Kraftübertragung, Einrichtung galvanoplastischer Anstalten, Reingewinnung von Metallen,
Lager von Glühlampen, zu jeder Fassung passend, Lichtkohlen, Leitungsmaterial, Beleuchtungskörpern u. s. w. Werkstatt.
Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.
Preislisten, Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
3500 Dynamomaschinen. 24903
11,500 Bogenlampen, 210,000 Glühlampen bereits in Betrieb.

35-Pfennig-Bazar

U 1, 19, neben dem Grünen Haus.

Großes Lager in **Spielwaaren, Luxus-, Haushaltungs- & Verbrauchs-Gegenständen.** 25239

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit erlaube mir einem tit. Publikum anzuzeigen, daß ich in Litera

J 5, 4

ein 25844

Kasten- & Polster-Möbel-Lager

eröffnet habe. Durch directe Verbindungen mit den größten Fabriken bin ich im Stande **den weitgehendsten Ansprüchen** meiner Abnehmer zu genügen und so jede Art **Küchen-, Speise-, Wohn-, Schlafzimmer- und Salon-Einrichtungen** zu den billigsten **Concurrenzpreisen** zu liefern.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne

Mit Achtung
W. Frey,
J 5, 4. Tapezirer. J 5, 4.

Zur gef. Beachtung.

Auf meine bekannten billigen Preise gewähre ich bis auf Weiteres bei **Baareinkäufen** 20450

10% Rabatt.

Dies kann bei solch billigen Preisen von keiner Concurrenz geboten werden; mir jedoch ist dies, da ich keine Spesen durch Ladenmiethe, Zuschneider u. s. w. habe, möglich. **Der Gang zu mir ist daher sehr lohnend.**

Max Keller, Q 3, 10/11,
Leinen- und Ausstattungs-Geschäft, Wäsche- und Betten-Fabrik.

Zur Ball-Saison

erlaube ich mir den geehrten Damen meine geschmackvollsten Ausführungen in **Ball- und Gesellschafts-Frisuren** in höfliche Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll
Ad. Arras, E 2, 16,

NB. Mein Geschäft befindet sich vom **15. März** ab, im Hause des Herrn Gastwirths **Kettler, D 1, 13.** 25241

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Nach Anwendung der Phönix-Pomade

Phönix-Pomade
für Haar- u. Bartwuchs
von Professor
H. E. Schneidereit, M. T. A. M.,
nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert **unter Garantie** bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor **Schuppenbildung. Ausgehen u. Spalten der Haare. frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit** ꝛc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die **Phönix-Pomade**, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — **Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.— Wiederverkäufer werden gesucht.** 13284

Nach Anwendung der Phönix-Pomade

Schutzmarke. Schutzmarke.

Zu haben in **Mannheim** bei **S. J. Hartmeyer, P 3, 13. Jacob Kost**, Friseur, Fruchtmarkt, **Karl Pfund, Q 1, 4.**

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse
Medicinisch-chemisches Laboratorium und Droguenhandlung.

Das Mannheimer Adreßbuch

für das Jahr 1889

ist soeben erschienen und in elegantem, dauerhaftem Einband zum Preise von **M. 4.50** durch uns zu beziehen.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co. 25487

Carl Stark, Architekt.

Bureau: M 2, 7. 26239

Massif-Gold-Trauringe
5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu **14, 20, 25** und **30 Mk.** per Paar.
Gold. Remontoir für Damen Mk. 35.—,
„ „ Herren „ 50.—,
Silberne „ für Herren u. Damen „ 20.—,
Goldne Ohrringe, garantirt zu „ 3.—,
Goldene Ringe „ „ „ 3.50,
Kreuze, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. Mk. 3.— an.

J. Kraut, 26294
T 1, 10, nicht Hauptstraße.
Keine Ladenmiethe, deßhalb auch die billigen Preisen.

Heinrich Keßler, Mannheim, P 6, 2

Silbernes Diplom. **Geigenbauer.** Mannheim.

Fabrikation und **Lager** von **Streichinstrumenten** jeder Art. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt und stehen Zeugnisse **berühmter Künstler** zu Diensten. 15657

Brillen in allen Arten Fassungen mit nur **Ia. Krystallgläsern** empfehlen

Bergmann & Mahland
E 1, 15 Planken E 1, 15.

NB. Probiren der Gläser mit neuesten Hülfsapparaten. Bei Auswahl von Brillen, Zwicker, Schutzbrillen ꝛc. sichern sachverständige und gewissenhafteste Bedienung zu. Brillen ꝛc. nach ärztlicher Vorschrift. 24253

Buchbinderei, Liniir-Anstalt,
Papier- u. Schreibmaterialienhandlung.
Geschäfts-Bücher nach eig. Fabrikation.
Lager von sämmtlichen militärischen Impressen u. Scheiben
Leinennamen. Stempelfarbe. 14244

Wilhem Zinckgraf, Buchbinderei, R 3, 4,
im Hause des Herrn Hof-Schreinermeisters **Helfenstein.**

Jacob Hartmann sen., G 5, 1
gegenüber der Trinitatiskirche.

22182 Empfehle
Tanzschuhe für Herren, Damen und Kinder
in **Atlas**
„ **Bronce**
„ **Gems** } **Perlgestickt**
„ **Chagrin**
von **2.50** bis zu den feinsten.

Sämmtliche
Gummi- & Asbestartikel
empfiehlt **billigst** und **nur** in **bester Waare** 2537
Georg Hill, gegenüber der Hauptpost, P 2, 14.

Müller's Kokosnussbutter

ist ein reines Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten, Backen und Schmelzen. Hoher Fettgehalt, **25%, ausgiebiger** wie alle andern Speisefette, monatlange Haltbarkeit, **vorzüglich geeignet zu Bäckereien aller Art,** sie ist frei von allen störenden Begleitsubstanzen und das **leichteste verdauliche Speisefett.** Preis das Pfund **65 Pfennig.**

Dieselbe ist in stets frischer Waare erhältlich bei:

Julius Eglinger & Co., G 2, 2.
Ernst Daugmann, N 3, 12.
Heinrich Ehret, S 4, 4.
Carl Hasenfuß, J 7, 10.
M. Heidenreich, H 2, 1.
Julius Hammer, M 2, 12.
J. H. Kern, C 2, 10½ u. 11.
Ph. Jac. Krauth, H 5, 17.
Adolf Menges, N 3, 15.
Joh. Schreiber, T 1, 6 u. 7 und Filiale Schwetzingerstraße.
Heinrich Thomae, D 8, 1a.
Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
24462

Unter allen bis jetzt bekannten eisenhaltigen Arzneimitteln empfiehlt sich ganz besonders der von Aerzten unbestrittenen Rufes anerkannte und mit Erfolg angewandte

E. Mechling's China-Eisenbitter.

Dieses Heilmittel hat vor allen in der Arzneikunde bekannten Eisenpräparaten die außerordentlichen Vorzüge, daß es sehr angenehm zu nehmen ist, insbesondere aber nicht durch Eisenniederschläge seine Wirksamkeit nach kurzer Zeit verliert, wie dies bei allen anderen der Fall ist. **Mechling's China-Eisenbitter,** welcher in allen Fällen den Appetit stärkt, hat bis jetzt unerreichte Wirkungen erzielt bei Heilung von Blutarmuth und der davon herrührenden Leiden, wie: allgemeine Schwäche, Weißfluß, unregelmäßige und schmerzhafte Perioden, fieberhafte Zustände, nervöse Krankheiten ꝛc.

Um jeglicher Täuschung vorzubeugen, achte man genau darauf, daß **Mechling's China-Eisenbitter** verabfolgt wird.

Gebrauchsanweisung: 1 Liqueurgläschen voll eine halbe Stunde vor dem Essen, mit oder ohne Wasserzusatz. 2 bis 3 Flaschen genügen, die hartnäckigste Bleichsucht vollständig zu beseitigen.

Hauptbestandtheile des Bitters sind: Malaga, 5% citronensaures Eisen, Chinarinde und die besten Vogesenkräuter. Preis per Flasche (Halbliter) Mk. 3.—

Haupt-Niederlage für **Mannheim** und Umgebung bei Herrn **August Heins,** Apotheker; auch zu haben in der **Adlerapotheke** in **Ludwigshafen.** In Posten von 6 Flaschen und darüber franco zu beziehen bei dem Erfinder **E. Mechling,** Apotheker in **Thann** im Elsaß. 20519